

# Front gegen Schweeger

## Freundeskreis warnt offen vor Vertragsverlängerung

VON CONRAD VON MEDING

Der Konflikt um die Intendantin der Kunstfestspiele hat eine neue Qualität erreicht. Der Vorsitzende des einflussreichen Freundeskreises Hannover, Roger Cericius, warnt offen davor, den Vertrag mit Elisabeth Schweeger zu verlängern. Zwar sollten Hannovers Kunstfestspiele unbedingte fortgesetzt werden, jedoch seien „eine andere Mischung und eine andere Person“ nötig, sagte Cericius gestern der HAZ. Er habe Oberbürgermeister Stephan Weil schriftlich um ein Gespräch in dieser Angelegenheit gebeten. Der Freundeskreis vertritt die Interessen von 1200 engagierten Bürgern aus Hannover.

Der fünfjährige Vertrag für die Intendanz endet 2014. Voraussichtlich soll er zunächst nur für drei Jahre verlängert werden – in der Kommunalpolitik ist aber umstritten, ob Schweeger dafür überhaupt die richtige Wahl ist. Und Zweifel gibt es nicht nur unter Politikern. Die Veranstaltungsreihe, mit einem Jahresetat von 1,2 Millionen Euro nicht ganz billig, war von Anfang an mit einem avantgardistisch-elitären, künstlerisch hochwertigen Anspruch angelegt. Sie sollte so eine Ergänzung etwa

zu Kleinkunst und Feuerwerksspektakeln in Herrenhausen darstellen und ein Publikum bedienen, das sonst in Hannover nicht viel geboten bekommt. Ob es der Intendantin aber gelungen ist, das richtige Angebot für diesen Ort zu schaffen, wird sowohl in der SPD wie auch in der Kulturszene heiß diskutiert.

Cericius sagt, die Kunstfestspiele hätten einzelne „großartige Ereignisse“ wie den Auftritt von Vivienne Westwood oder Bianca Jagger ermöglicht – doch seien dies Einzelfälle geblieben. Er sei „in großer Sorge, dass die Vertragsverlängerung nicht zu einer programmatischen Verbesserung führen“ werde. Nötig sei eine Balance zwischen dem Setzen neuer Impulse und dem Befriedigen von Nachfrage. Zwar dürften Kulturergebnisse nicht nur am Besucherzuspruch gemessen werden, „aber es kann auch nicht sein, dass man die Besucher in die Konzerte tragen muss“.

Cericius schlägt der Stadt vor, gemeinsam mit der Kulturszene ein Konzept für die Kunstfestspiele Herrenhausen zu erarbeiten. Darin sollten „Musik, Tanz, bildende Kunst, Gartenkunst und Literatur zu einem Fest für Hannover“ werden. Wer die Leitung übernehme, könne später entschieden werden.